

«Wie Tau habe ich dich aus dem Schoß der Morgenröte gezeugt». Dieser Vers aus Psalm 110 (109) zur Liturgie dieses Festtages drückt in poetischer Sprache die Ursprünge des Messias im Plan und im Herzen Gottes aus. Obwohl der Vers historisch zu David gehört, hat die christliche Tradition darin einen Bezug zum Sohn Gottes gesehen, vom Vater seit ewig gezeugt. Der Tau, der vor Morgengrauen auf den Feldern liegt und den Pflanzen Feuchtigkeit und Lebensmöglichkeit gibt, ist ein eindrucksvolles Bild, das in Gott selber die Ursprünge und die Fruchtbarkeit dessen beschwört, der "Priester nach der Ordnung des Melchisedek" genannt wird, also nicht ein Priester nach der levitischen Abstammung, sondern *König von Jerusalem und Diener des "Höchsten Gottes"* (El 'Eljôn: Gen14,18-20). Als ein solcher segnete Melchisedek den Abraham und bot "Brot und Wein" dar. Eingenommen von den in diesem Zusammenhang auftauchenden Bildern, können wir in ihnen jenen Jesus erahnen, der, nachdem er dem Volk Gottes das materielle Brot gereicht hatte (Evangelium), sich am Ende selbst als Nahrung darbot durch das Brot und den Wein, die in seinen Leib und sein Blut gewandelt. Das Bild des Taus auf den Feldern erinnert damit an die Lebenskraft, die das Leben ohne Ende verleiht, jenes Leben, das uns durch die Priesterschaft Christi zu Kindern Gottes macht und uns alle Dinge in diese seine höchste Opferhandlung einbringen lässt.

GEBET

Schon kleidet sich das Getreide in gelb,
und bald wird es Nahrung,
während der Tau,
welcher der Morgenröte vorausgeht,
in der kräftigen Junisonne verdampft,
und rote Mohnbüschel
an Feuer und Blut erinnern.

Ja, Jesus, die Ähren duften schon nach Brot
und dieses lebendige Rot
erinnert uns an den Preis Deines Geschenkes,
welches Dich das Leben gekostet hat.

Aber auch damals und vor allem damals
hast Du es nicht auf Deine enge Umgebung begrenzt,
sondern hast es ausgesät,
weiter noch, als in ein offenes Land,
nämlich unter den Zeichen von Wein und Brot
in unsere alltägliche Welt hinein.

Wir bitten Dich daher, hilf auch uns,
mit dem Tau Deines Wortes,
der Du Tau und Wort bist,
fruchtbar zu sein und Frucht zu tragen
auch dann, wenn sich manches Opfer,
das die Liebe fordert, mit diesem Rot färben müsste.

(GM/06/06/10)



Mohnblumen zwischen Getreide

Lukas (9, 11-17) Aber die Leute erfuhren davon und folgten ihm. Er empfing sie freundlich, redete zu ihnen vom Reich Gottes und heilte alle, die seine Hilfe brauchten. Als der Tag zur Neige ging, kamen die Zwölf zu ihm und sagten: Schick die Menschen weg, damit sie in die umliegenden Dörfer und Gehöfte gehen, dort Unterkunft finden und etwas zu essen bekommen; denn wir sind hier an einem abgelegenen Ort. Er antwortete: Gebt ihr ihnen zu essen! Sie sagten: Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische; wir müssten erst weggehen und für all diese Leute Essen kaufen. Es waren etwa fünftausend Männer. Er erwiderte seinen Jüngern: Sagt ihnen, sie sollen sich in Gruppen zu ungefähr fünfzig zusammensetzen. Die Jünger taten, was er ihnen sagte, und veranlassten, dass sich alle setzten. Jesus aber nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, segnete sie und brach sie; dann gab er sie den Jüngern, damit sie diese an die Leute austeilten. Und alle aßen und wurden satt. Als man die übrig gebliebenen Brotstücke einsammelte, waren es zwölf Körbe voll.

Psalm 110 (109) - Die Einsetzung des priesterlichen Königs auf dem Zion. [Ein Psalm Davids.] So spricht der Herr zu meinem Herrn: / Setze dich mir zur Rechten / und ich lege dir deine Feinde als Schemel unter die Füße. Vom Zion strecke der Herr das Zepter deiner Macht aus: / «Herrsche inmitten deiner Feinde!» Dein ist die Herrschaft am Tage deiner Macht / (wenn du erscheinst) in heiligem Schmuck; ich habe dich gezeugt noch vor dem Morgenstern, / wie den Tau in der Frühe. Der Herr hat geschworen und nie wird's ihn reuen: / «Du bist Priester auf ewig nach der Ordnung Melchisedeks.»